Im Süden war der Himmel sternenklar : wieder eine "Wolkenfinsternis"

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **58 (2000)**

Heft 297

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-898571

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Süden war der Himmel sternenklar

Wieder eine «Wolkenfinsternis»

THOMAS BAER

Einmal mehr kam es wie es kommen musste! In der Nacht vom 19. auf den 20. Januar hätte man die totale Mondfinsternis sogar vom Flachland aus perfekt beobachten können. Doch ausgerechnet auf Freitag legte sich eine Schlechtwetterfront an die Alpennordseite und verhinderte jegliche Blicke auf den ersten astronomischen Höhepunkt des Jahres 2000!

Wer am Freitagmorgen um 4:00 Uhr MEZ aus den Federn kroch, suchte vergelblich nach dem weisslichen Rund am Westhimmel. Dichte Wolken über der Nordost- und Westschweiz , die ab und zu einen Schimmer Mondlicht durchzulassen versprachen, machten nach dem 11. August 1999 auch dieses Mal keinen Halt, sondern liessen mancherorts keinen einzigen Blick auf das rund dreieinhalbstündige Mondspektakel zu.

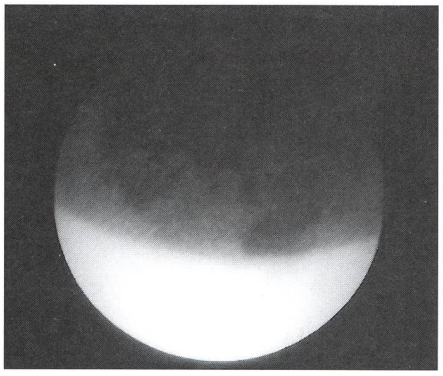
Schon am Abend vor der sogar in der Tagesschau angekündigten Finsternis entschlossen wir uns nach eingehendem Studium der düsteren Wetterprognosen, in den Süden zu fahren. Die nächtliche Fahrt durch den Gotthard wurde mehr als belohnt. Kurz nach 4:00 Uhr MEZ tauchten wir aus dem Tunnel aus. Ein Blick nach oben, und siehe da, der teilverfinsterte Mond stand an einem kristallklaren Himmel. Wir verliessen die Autobahn bei Airolo, fuhren ein kurzes Stück das Val Bedretto hoch bis vor das Dörfchen Fontana. Hier fanden wir einen geeigneten Platz mit prächtiger Sicht auf das kosmische Naturschauspiel vor einer imposanten Bergkulisse. Der Nordföhn sorgte für exzellente Sichtverhältnisse. Keine einzige Wolke wurde von der Nordseite über die Alpen abgeschwemmt. Diesbezüglich ist die Schweiz schon einzigartig!

Anfänglich schien die Mondfinsternis recht hell auszufallen. Der Kernschatten wies eine gräulich-beige Färbung auf; Strukturen auf der Mondoberfläche waren leicht erkennbar. Je mehr sich der Kernschatten aber ausdehnte, desto rascher zeigte sich, dass die tiefer eingedrungenen Partien wesentlich dunkler waren als die Randzone. Auch während der pünktlich um 5:04 Uhr beginnenden Totalität setzte sich dieser Trend fort. Die näher am Kernschattenrand liegende Mondkalotte erschien recht hell, eine Mischung aus beige-orange, verblasste aber gegen die Finsternismitte hin. Der tiefst in den Kernschatten eingedrungene Teil der Mondscheibe hob sich von blossem Auge nur noch schwach vom pechschwarzen Himmelshintergrund ab. Doch im Fernglas war er kupferbraun noch gut zu erkennen. Nach Danjon hätte ich der Finsternis die Stufe L = 2 erteilt; also etwas dunkler als prognostiziert.

Beeindruckend war auch diesmal das zarte Verlöschen des Mondscheins in den letzten zehn Minuten vor Eintritt der Totalität. Verstärkt wurde dieser Eindruck durch die verschneite Winterlandschaft, die das Mondlicht kräftig reflektierte. Schon im Laufe der Partialität funkelten immer mehr Sterne am Himmel und als der Trabant kein direktes Licht mehr bekam, glaubte man, eine seltenschöne Neumondnacht erwischt zu haben. Unzählige Feuerkugeln (kein aktiver Meteorstrom bekannt) mit sekundenlangem Nachleuchten machten die Mondfinsternis (übrigens meine 15.) erst recht zu einem unvergesslichen «Augenschmaus».

THOMAS BAER
Astronomische Gesellschaft
Zürcher Unterland
CH-8424 Embrach

In Lugano, Mt-Bré. Teleskope C8, Kodak Gold 100. HANNES KUNFERMANN, Zürich.



Mond bei Aldebaran

Am Abend des 8. April 2000 durchwandert der zunehmende Sichelmond abermals die sternreiche Gegend der Hyaden. Mit Einbruch der Dunkelheit sehen wir den Trabanten bereits im östlichen Sektor der Hyaden, rund 2,5° nordöstlich des rötlich funkelnden Aldebaran. Fortan zieht der Mond in immer grösserem Abstand am α Tauri-Stern vorbei. Nirgends auf der Erde kommt es mehr zu einer Bedeckung. Im Kärtchen sind die Positionen des Mondes ab 10:00 Uhr MESZ eingezeichnet, obwohl dann noch heller Tag herrscht. Immerhin kommt dadurch die Wanderschaft des Mondes vor den Sternen recht schön zur Geltung.

THOMAS BAER

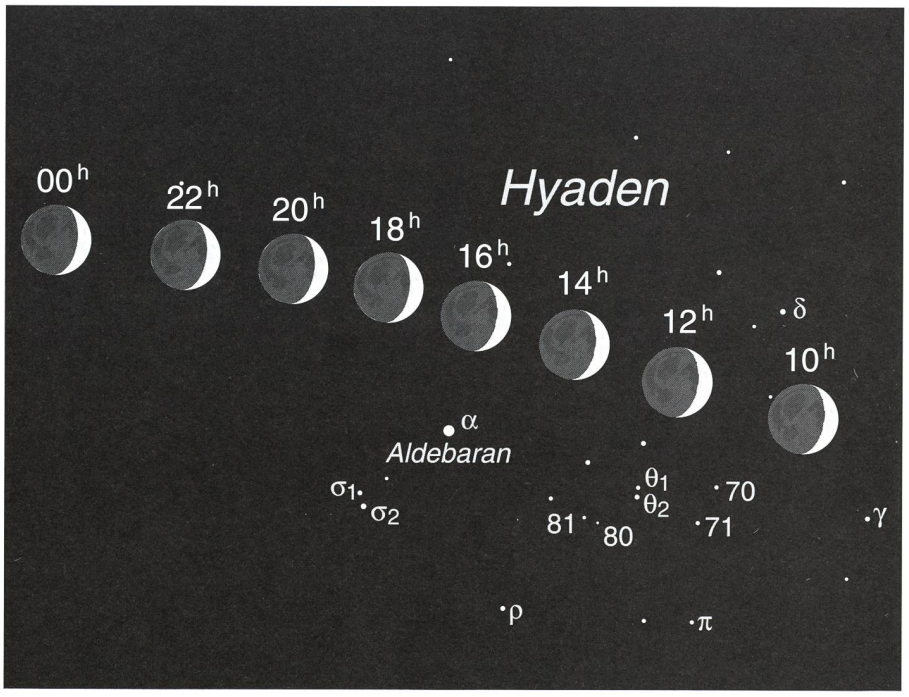


Fig. 1: Der zunehmende Sichelmond wird man am Abend des 8. April 2000 nordöstlich von Aldebaran entdecken können. (Grafik: THOMAS BAER)